

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 111 (1985)

Heft: 46

Illustration: Neue Trends im Heimatschutz

Autor: Catrina, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

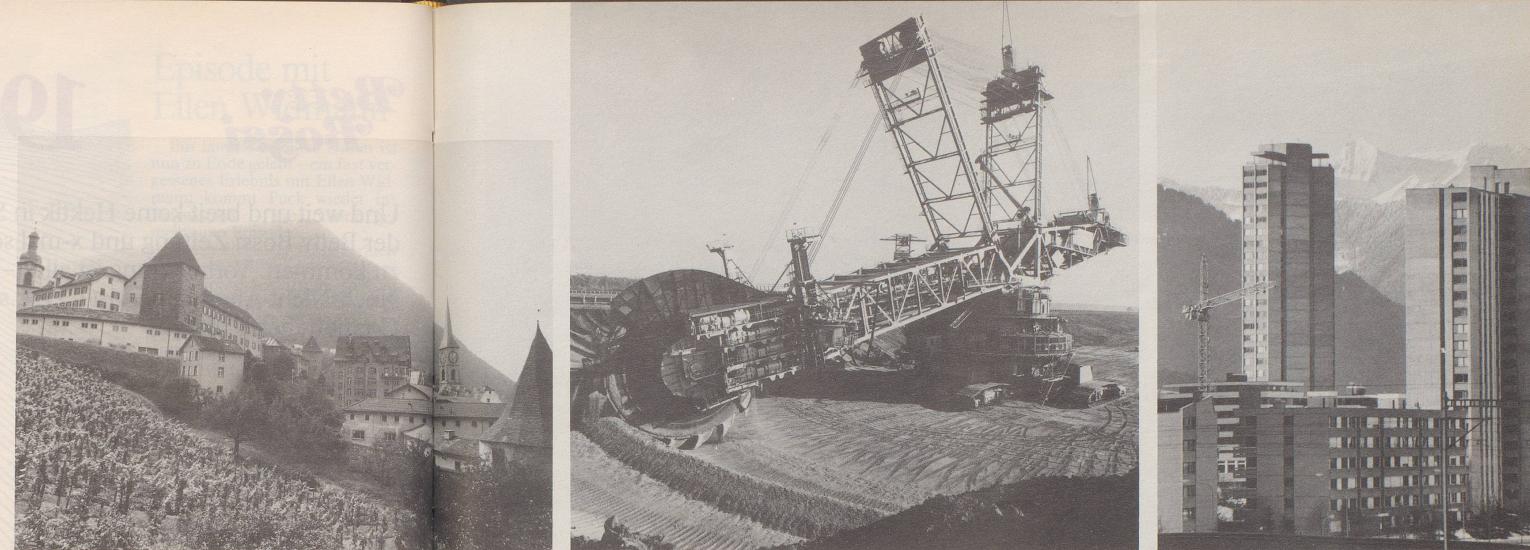
Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Trends im Heimatschutz

In den sechziger und den beginnenden siebziger Jahren hat man die radikale Sanierung renovationsbedürftiger Quartiere bevorzugt. In unserem Jahrzehnt wird die verbliebene, alte Bausubstanz unter grossem Aufwand erhalten. Unser Mitarbeiter Werner Catrina hat sich in seiner Heimatstadt umgesehen:

Text und Bilder: Werner Catrina



1 Diese unübersichtliche und veralte Schweizer Kleinstadt ist zwischen 1960 und 1974 ...

2 ... auf Anregung des einflussreichsten Architekten am Platz total saniert ...

3 ... und zu einer funktionalen, sauberen und pflegeleichten Siedlung verjüngt worden.



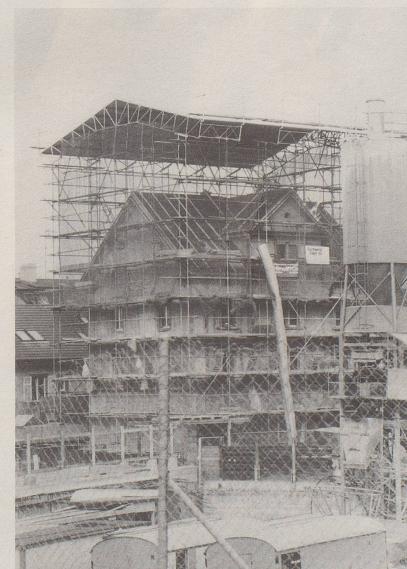
4 Inzwischen gewinnt jedoch ein neuer Trend an Boden: Nostalgia und Grüne haben es fertig gebracht, dass man die verbliebene, alte Bausubstanz schützt. Im Bild ein besonders gutes Beispiel: Die sanfte Renovierung des alten Kunsthauses, das schon bald als Parkhaus seine Pforten öffnen wird.



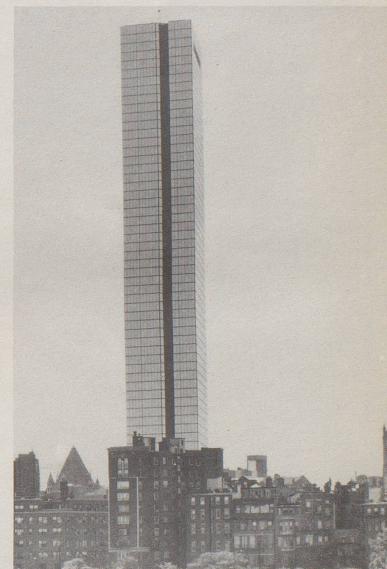
5 Diese Jugendstilvilla gehört dem reichsten Zahnarzt der Stadt und steht auf dem teuersten Boden. Das historisch bedeutsame Bauwerk ist jetzt in die Höhe gehoben worden, damit wie geplant auf Strasseniveau eine Bank erstellt werden kann. Eine vorbildliche Lösung, die hoffentlich Schule macht!



6 In diesem Haus verbrachten Goethe und Frau von Stein bei ihrer Durchreise nach Italien zwei Nächte. Subtil haben die Planer das denkmalgeschützte Gebäude der Linienführung der neuen Strasse angepasst.



7 Das verbliebene, älteste Gebäude der Stadt an der am dichtesten befahrenen Strasse. Um die sehr delikate Fassade vor den Abgasen zu schützen, wird hier erstmals das kostspielige «Haus-im-Haus-Verfahren» realisiert, bei welchem das schützenswerte Gebäude eine permanente Plastikhülle erhält.



8 Besonders stolz sind die Verantwortlichen jedoch auf diese harmonische Kombination von alt und neu. Wie wir aus gewöhnlich gut informierten Kreisen erfahren, soll das Ensemble mit dem Wakker-Preis 1986 ausgezeichnet werden.